



LFV-SH Newsletter



Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein
Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Ausgabe 5 / 2014

8. Jahrgang

Nummer 184

5. Februar 2014

Themen in dieser Ausgabe:



Veranstaltung

- Kristin Alheit eröffnet Ehrenamt-Messen 2014: Ehrenamt macht Freu(n)de, Seite 1 – 2
- Europäische Kunstgrenzaktion „Regenbogen 2014“, Seite 2 - 3
- Es geht wieder los: „Appen musiziert“ am 12. April, Seite 3

Kampagne zur Nachwuchssicherung

- Zwei Schülerbeiträge im Projekt „ZiSch“ – Zeitung in der Schule, Seiten 4 - 5

Das Innenministerium informiert

- Löschwasser kontra Trinkwasser, Seite 6 - 8

NEU: Einsatzberichte

- NF NMS: Vier Verletzte auf der BAB7, Seite 8
- Rendsburg: Großbrand im Autohaus, Seite 9
- BF Lübeck: Feuer in einem Produktionsbereich bei Dräger, Seite 9 - 10

Aus den Mitgliedsverbänden

- KfV RD-ECK: Aktive Ehrenmitglieder, Seite 10

Veranstaltung

Kristin Alheit eröffnet Ehrenamt-Messen 2014: Ehrenamt macht Freu(n)de



Das „EhrenamtNetzwerk“ Schleswig-Holstein richtet mit der Unterstützung des Sozialministeriums Ehrenamt-Messen Schleswig-Holstein aus. Unter dem Motto „Ehrenamt macht Freu(n)de“ finden im Februar und März unter der Schirmherrschaft von Sozialministerin Kristin Alheit landesweit 12 Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger statt, die sich für ehrenamtliches Engagement interessieren. Mit einem offiziellen Auftakt mit Landtagsvizepräsident Bernd Heinemann und Sozialministerin Kristin Alheit im Kieler Landeshaus wurde der Zyklus am Dienstag eröffnet. Sozialministerin Alheit betonte: „Menschen in Schleswig-Holstein engagieren sich landesweit in vielfältiger Weise. Viele berichten, dass ein Ehrenamt nicht nur Freude macht, sondern Engagierte dadurch echte Freundinnen und Freunde gewinnen. Engagement ist auch eine Bereicherung“. Eine bundesweite Erhebung belegt, dass Schleswig-Holstein mit 40 % aller Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahren, die ein Ehrenamt bekleiden oder freiwillig tätig sind, bundesweit einen Spitzenplatz einnimmt. Alheit betont auch, dass die Bereitschaft zu helfen noch nicht immer in Tätigkeiten umgesetzt werden könne. „Daher wollen wir gemeinsam die Möglichkeit bieten, sich über entsprechende Engagement-Möglichkeiten zu informieren. Nutzen Sie die Gelegenheit dazu auf den Ehrenamt-Messen“. Sie finden zwischen dem 9. Februar und 30. März landesweit statt und bringen Angebote und Interessierte zusammen. Mit dabei sind regional auch die Feuerwehren.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterstützt das Projekt: Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände oder Feuerwehren, die sich an einer der Messen beteiligen, können beim LFV SH einen Messestand und Rollups kostenfrei ausleihen. Zudem bekommen

die Aussteller je Messe ein Paket mit je 200 Werbeflyern für die Mitgliedschaft in JF oder FF kostenfrei. Infos und Kontakt: Bauer@LFV-SH.de, 0431 / 603-2195.

Die Ehrenamt-Messen Schleswig-Holstein sollen in den kommenden sechs Wochen an den Erfolg der Vorjahre anknüpfen. Im Rahmen der Ehrenamt-Messen 2012 kamen knapp 30.000 Besucherinnen und Besucher zu den Veranstaltungen; fast 900 Vereine und Verbände nutzten diese Plattform, um in Kontakt mit Interessierten zu kommen. Im Ergebnis konnten rund 3.000 neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Einzelheiten zu den Veranstaltungen unter www.ehrenamtessen.de

Veranstaltungsüberblick 2014:

- 9. Februar 2014, EhrenamtMesse Sylt, Westerland/Sylt, Congress Centrum
- 14. Februar – 14. März 2014, Aktion Ehrenamt Neumünster, Innenstadt
- 16. Februar 2014, EhrenamtMesse Trittau, Trittau, Gymnasium
- 22. Februar 2014, EhrenamtMesse Schleswig, Schleswig, Kreishaus
- 1. März 2014, EhrenamtMesse Itzehoe, Itzehoe, Theater
- 14. + 15. März 2014, EhrenamtMesse Kiel, Kiel, CITTI-PARK
- 15. März 2014, EhrenamtMesse Henstedt-Ulzburg, Henstedt-Ulzburg, Bürgerhaus
- 16. März 2014, EhrenamtMesse Brunsbüttel, Brunsbüttel, Sporthalle am Bildungszentrum
- 16. März 2014, EhrenamtMesse Lübeck, Lübeck, Petri-Kirche
- 16. März 2014, EhrenamtMesse Pinneberg, Pinneberg, Rübekamphalle
- 19. März 2014, EhrenamtForum Plön, Plön, Kreissitzungssaal
- 30. März 2014, EhrenamtMesse Rendsburg, Rendsburg, Hohes Arsenal

Den Info-Flyer zu den Ehrenamtessen 2014 können Sie hier runterladen:

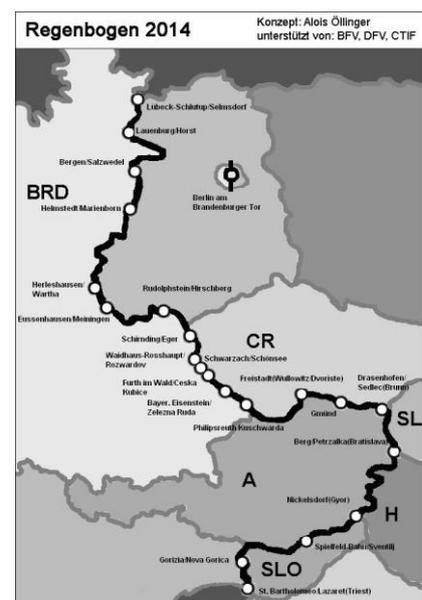
http://www.ehrenamtmesse.de/fileadmin/user_upload/SH_Allgemein_kt/EhrenamtMesse_Lande_sweit_WEB.pdf

Europäische Kunstgrenzaktion „Regenbogen 2014“

Die Europäische Grenzkunstaktion „Regenbogen 2014“ zum Gedenken an den Wegfall des Eisernen Vorhanges vor 25 Jahren wird am 14. Juni 2014 an den großen Grenzübergängen des ehemaligen Eisernen Vorhanges von Lübeck bis Triest realisiert. Dabei werden von den anliegenden Feuerwehren aus den Grenzländern Wasserkuppeln geschaffen, die bei schönem Wetter Regenbögen erscheinen lassen. Diese bereits zu einem Ritual gewordene Kunstaktion soll alle fünf Jahre an dieses Ereignis erinnern, aber auch die sich verändernde gesellschaftliche Situation reflektieren. Auf schleswig-holsteinischer Seite beteiligen sich die Feuerwehren Lübeck-Schlutup und Lauenburg an der Aktion.

1992 wurde die Performance nach dem Konzept des Künstlers Alois Öllinger von den teilnehmenden Feuerwehren aus Furth und Domazlice als erste deutsch-tschechische Gemeinschaftsaktion mit großem Erfolg realisiert. 1999 wurde die Aktion zum ersten Mal europaweit durchgeführt, mit Beteiligung von Berlin, wo die Wasserkuppel direkt über dem Mauerstreifen zwischen Reichstag und Brandenburger zu sehen war.

2004 anlässlich der EU-Osterweiterung wurde unter der Schirmherrschaft des zuständigen EU-Kommissars Günther Verheugen die Grenze zu Polen mit einbezogen. Die Aktion wurde seit

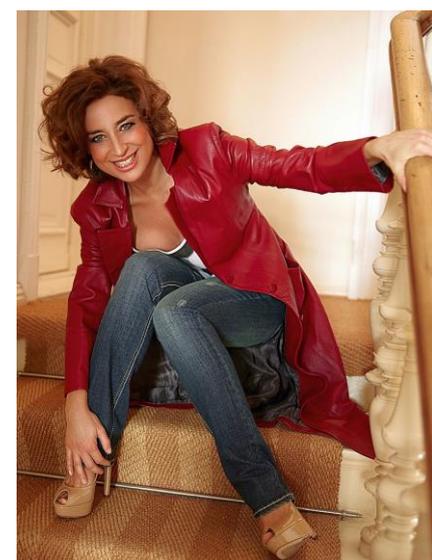


1999 unterstützt vom Bayerischen Feuerwehrverband (BFV), dem deutschen Feuerwehrverband (DFV) und dem Europäischen Dachverband (CTIF). Als Schirmherr ist der Bundespräsident angefragt. Die Kunstaktion wurde bereits 2000 im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg präsentiert. Ein Film wurde bei der Großen Kunstausstellung im Haus der Kunst München 2000 und bei „Open Window“ am Stadtplatz von Linz 2008 anlässlich der Kulturhauptstadtfeierlichkeiten gezeigt.

Es geht wieder los: „Appen musiziert“ am 12. April



Am Sonnabend, 12. April, ist es endlich wieder so weit. Deutschlands größte und erfolgreichste ehrenamtliche Benefizveranstaltung zu Gunsten schwerkranker Kinder – „Appen musiziert“ - lädt ein zum abendlichen Benefizkonzert mit vielen Stars. Mit dabei sind u.a. Boney M, Marquess, Gospel Train - ein international besetzter Jugendchor aus 16 Nationen, CCR Revival, SIE SEER, die Nr.1-Band aus Österreich, Chris Andrews, Wirtschaftswunder Pascal Krieger, Hermans Hermits, Herr Holm, Isabel Varell und Dunja Rajter. Alle Künstler treten ohne Gage zugunsten schwerkranker Kinder auf. Wer zwar die Musik, aber nicht die Künstler kennt, kann unter www.appen-musiziert.de Hörproben anklicken. Eintrittskarten zum Preis von nur 15 € sind in 35 Vorverkaufsstellen in Schleswig-Holstein und



Auch Isabell Varell ist in Appen dabei.

Hamburg erhältlich. Erstmals bieten die Appener auch Stuhlplätze zum Preis von 20 € an. Diese Karten sind allerdings nur über Ticketmaster (www.ticketmaster.de), die beiden Appener Verkaufsstellen und online über rolf.heidenberger@t-online.de erhältlich. Mit den übrigen Karten kann man auf den vorhandenen Zeltgarnituren sitzen oder an Stehtischen stehen. Die 29. Veranstaltung in 24 Jahren hat auch diesmal wieder der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Appen e.V. unter der Leitung von Rolf Heidenberger organisiert. Heidenberger: „Ausnahmslos alle bisherigen 28 Events seit 1990 waren in ihrer Art, Durchführung und ihrem Erfolg legendär und zeigten im Besonderen, wozu Bürger ehrenamtlich in der Lage sind. Über 300.000 Besucher konnten wir bis heute begrüßen und über 5 Mio. € konnten bis heute gesammelt und gespendet werden.“ Die gesamte Bühnenproduktion liegt wieder in den bewährten Händen des Teams der Eventagentur Scherer & Friends aus Hamburg.

Gespendet werden wieder alle Einnahmen (und nicht die Erlöse). Sämtliche Verwaltungskosten, wie GEMA, Porto usw. trägt Rolf Heidenberger persönlich. Für Spenden werden auf Wunsch abzugsfähige Spendenbescheinigungen ausgestellt. Von Firmen gespendete Speisen und Getränke werden zu günstigen Preisen angeboten. Aufgrund des stets großen Andrangs wird die Kassenöffnung an der Distelkamp-halle bereits um 17:00 Uhr erfolgen. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.



Kampagne zur Nachwuchssicherung

Die nachfolgenden Artikel wurden im Rahmen des Projektes „ZiSch – Zeitung in der Schule“ von Schulklassen selbstständig geschrieben. Sie erscheinen in diesen Tagen im „Flensburger Tageblatt“ und „Nordfriesland Tageblatt“



Feuerwehr 112, wir waren dabei!

Am 12.12.13 waren wir, die Klasse 5b der Struensee Gemeinschaftsschule Satrup, zu Besuch bei der Berufsfeuerwehr in Flensburg. Dort stellten uns die Feuerwehrbeamten Klaus Schaller und Alex Thews die Feuerwehr vor. Klaus erklärte, dass man mindestens 21 Jahre alt sein muss und keine Höhenangst haben darf, um bei ihnen eine Ausbildung anfangen zu können. Bevor man eine Feuerwehrfrau oder ein Feuerwehrmann werden kann, muss man eine andere Ausbildung möglichst im handwerklichen oder im medizinischen Bereich gemacht haben.



Insgesamt stehen 35 Feuerwehrfahrzeuge zur Verfügung. Das allerwichtigste Fahrzeug ist das Schneeräumfahrzeug, damit die Fahrzeuge auch bei Schnee aus den Garagen fahren können. Auf dem Gelände steht ein großer Turm und wir dachten, dass man von dem Turm aus früher vielleicht Ausschau nach Bränden oder Unfällen hielt. Da lachte Klaus und erzählte uns, dass es ein 22 Meter hoher Schlauchturm sei, in dem die gewaschenen Schläuche zum Trocknen aufgehängt werden.

Wir wollten wissen, wie es den Feuerwehrleuten geht, wenn sie Unfälle mit Verletzten oder Toten erleben. Alex sagte, dass er nach furchtbaren Unfällen mit anderen Feuerwehrmännern oder mit einem Seelensorger über die Unfälle spricht und dann treibt er viel Sport, damit er nachts wieder ruhig schlafen kann. Am Schlimmsten ist es für alle, wenn Kinder verletzt worden sind.

Der Rettungswagen transportiert verletzte, kranke oder betrunkene Menschen ins Krankenhaus. Die Sanitäter meinten, dass sie nur halb so viele Einsätze hätten, wenn die Menschen weniger Alkohol trinken würden.

Klaus und Alex gaben uns einen sehr persönlichen und berührenden Eindruck über die Arbeit und das Leben eines/r Feuerwehrmannes/frau. Dann nach drei spannenden Stunden bei der Feuerwehr gab es noch für alle Schüler und Lehrer viele kleine Feuerwehrgeschenke und wir fuhren ganz glücklich und zufrieden nach Hause.

Vielen Dank noch einmal an Klaus und Alex von der Berufsfeuerwehr in Flensburg!

Erick, Nico, Aina, Nicolas, Philip, Lena, Nick, Lennart, Merle, Mathis, Jonas, Ida, Paul Dominik, Michelle, Marvin, Aaron-Alec, Jeanette, Elias, Finja, Herr Streppel, Frau Thiesen

Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr in Bredstedt

Am Montag, 13.01.2014, haben wir Schüler des Förderzentrums der Gemeinschaftsschule Bredstedt die Freiwillige Feuerwehr in Bredstedt besucht. Wir wurden von zwei Feuer-

wehrmännern, Stefan Brodersen und Tore Schlichting, begrüßt. Zuerst haben sie uns die wichtigsten Dinge über Feuer in einer PowerPoint-Präsentation dargestellt und erklärt. Danach sind wir nach draußen gegangen und haben einen Versuch gemacht. Zum Schluss wurden uns die verschiedenen Feuerwehrautos gezeigt und erklärt. Danach durften wir mit dem Leiterwagen zur Schule zurückfahren.

Wenn es brennt, muss man die Ruhe bewahren. Sobald es möglich ist, setzt man einen Notruf ab. Dafür wählt man die Telefonnummer 112. Der Feuerwehrmann am anderen Ende stellt die sogenannten W-Fragen, um so schnell wie möglich das erste Löschfahrzeug schicken zu können: "Wer ruft an?", „Wo ist es passiert?“, „Was ist passiert?“, „Wieviele Verletzte / Betroffene gibt es?“ und „Warten auf Rückfragen“. Besonders wichtig ist es, das Telefongespräch nicht selbst zu beenden. Denn nun kann der Mensch am anderen Ende noch erklären, was weiter zu tun ist, bis die Feuerwehr eintrifft.

In öffentlichen Gebäuden, sind Fluchtwege mit einem leuchtenden Schild markiert. Auf grünem Untergrund sieht man ein Strichmännchen in Richtung eines Pfeils laufen. Diese Schilder weisen den Weg zu den Notausgängen. In einigen Gebäuden werden leider Gegenstände wie Kinderwagen, Kisten oder sogar Gasflaschen vor den Notausgängen gelagert und versperren den Rettungsweg. Es gibt Gebäude mit Fluchtleitern. Unsere Schule hat eine Fluchttreppe.

Wir haben über verschiedene Brandursachen gesprochen und ein Video von einem Wohnungsbrand gesehen. Es zeigte, wie eine Zigarette in einen Sessel fiel. Innerhalb von circa fünf Minuten stand der ganze Raum in Flammen. Hier hätte niemand überleben können, weil das Feuer den Sauerstoff verbraucht hatte. Die Hälfte der Brände entstehen durch elektrische Geräte, zum Beispiel wenn ein alter Computer überhitzt, durch Kurzschluss oder wenn zu viele Verlängerungskabel aneinander gesteckt sind. Die brennbaren Stoffe sind in Brandklassen zusammengefasst:

Unter Brandklasse A findet man feste Stoffe, wie zum Beispiel Holz. Diese Stoffe werden mit Wasser, ABC-Pulver oder Schaum gelöscht. Brandklasse B, brennbare Flüssigkeiten, wie zum Beispiel Benzin und Diesel werden mit Schaum, CO₂ oder ABC-Pulver gelöscht. In Brandklasse C findet man brennbare Gase, wie zum Beispiel Butan und Propan. Sie werden mit ABC-Pulver gelöscht. Als Brandklasse D werden Metalle bezeichnet, darunter Aluminium und Magnesium. Sie werden mit Sand gelöscht und erstickt. Unter Brandklasse F findet man Fette. Sie werden erstickt oder mit der Feuerlöschdecke gelöscht. Viele Leute legen Handtücher auf die Herdplatten und schalten diese versehentlich ein. Oder beim Braten in der Pfanne überhitzt das Öl und entzündet sich.

Um das in einem Versuch zu zeigen, sind wir alle nach draußen gegangen. Die beiden Feuerwehrleute haben Speiseöl in einen Topf geschüttet. Danach hat Stefan Brodersen den Topf mit einem Gasbrenner stark erhitzt. Das Fett wurde angesteckt und brannte. Jetzt schüttete Tore Schlichting eine ganz geringe Menge Wasser in den Topf. Es gab eine riesige Stichflamme, die hell aufloderte. Die Puppe, die neben dem Topf stand, bekam eine Menge Feuer ab. Wir haben alle einen Schrecken bekommen! Zum Glück hatten die Feuerwehrleute ihre Schutzkleidung an. Wir finden es toll, dass die beiden Feuerwehrmänner sich in ihrer Freizeit so viel Zeit für uns genommen haben und uns alles so toll erklärt haben!

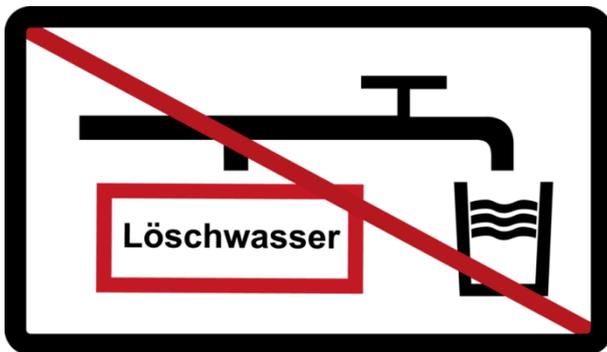


Solch eine Stichflamme entsteht, wenn man brennendes Öl mit Wasser löschen will.



Löschwasser kontra Trinkwasser

Wer kennt schon die neuen Pflichten für Kommunen, Wasserversorger, Wohnungsunternehmen und Planer, die sich aus der neuen EU-Trinkwasserverordnung ergeben? Welche Folgen ergeben sich für den abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz bei der Löschwasserbereitstellung durch die öffentliche Wasserversorgung. Öffentliche Trinkwasserversorgung und Löschwasserversorgung gehörten schon immer zusammen. Feuerlösch- und Brandschutzanlagen wurden in Trinkwasserinstallationen integriert. Die vorzuhaltende Löschwassermenge stand dabei selten in einem vernünftigen Verhältnis zu den tatsächlich benötigten Trinkwassermengen. Trinkwasser muss den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entsprechen mit der die Europäische Richtlinie 98/83 EG über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch in deutsches Recht umgesetzt wird.



Da Feuerlösch- und Brandschutzanlagen selten betrieben werden, kommt es zu hygienischen Problemen, wenn die Anlagen mit Wasser gefüllt, aber nicht durchflossen werden. Deshalb ist bei Planung, Bau und Betrieb darauf zu achten, dass stagnierendes Wasser a) nicht entsteht

Oder b) mit absoluter Sicherheit von der Trinkwasseranlage ferngehalten wird. An Wasser, das im Haushalt verwendet wird, sind aus hygienischen Gründen grundsätzlich die gleichen Anforderungen

wie an Trinkwasser als Lebensmittel zu stellen. Und darin liegt der Zielkonflikt zwischen Brandschutz und Trinkwasserversorgung.

In der Folge nehmen immer mehr Wasserversorgungsunternehmen die Position ein: Keine Trinkwasserbereitstellung für die besondere Löschwasserversorgung aus dem öffentlichen Netz!

Der Kommentar zur DIN 1988-600 TRINKWASSERINSTALLATIONEN IN VERBINDUNG MIT FEUERLÖSCHUND BRANDSCHUTZANLAGEN des „Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima“ führt dazu in seinen einleitenden Bemerkungen aus:

„Der nun vorliegende Teil der DIN 1988-600 setzt eindeutige Akzente zur Sicherstellung einer hygienisch einwandfreien Trinkwasserversorgung. Konsequenterweise geht es hier nicht nur um die Aufrechterhaltung der Hygiene nicht nur in den Trinkwasserrohrnetzen, sondern auch in der Hausanschlussleitung sowie in den Verteilungsleitungen im Gebäude. Vorgabe ist es die Dimensionierung der Rohrsysteme zukünftig für den Trinkwasserbedarf vorzunehmen. Hierdurch ergeben sich Einschränkungen bei der Sicherstellung der Löschwasserversorgung, wobei bewusst in Kauf genommen wird, dass die für den Brandschutz notwendigen Wassermengen im Zweifelsfall zu bevorraten sind.

Ob es möglich ist, bei Neuanlagen oder auch bei der Sanierung von Altanlagen Löschwasser aus dem öffentlichen Netz zu beziehen, muss gemeinsam zwischen Betreiber, Planer und Wasserversorgungsunterneh-

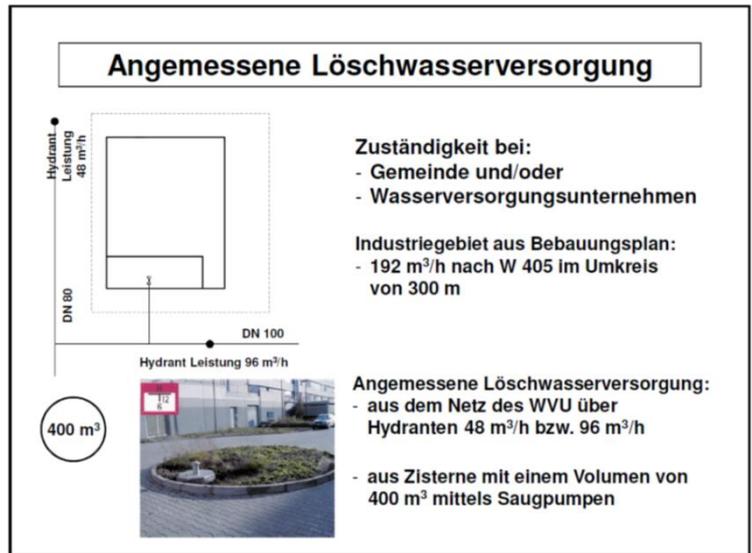
Stagnation im Hydrantenanschluss



men gemeinsam geklärt werden. Letztendlich entscheidet aber nur das Wasserversorgungsunternehmen, ob die Löschwassermenge für den Objektschutz zur Verfügung gestellt wird. Das Wasserversorgungsunternehmen legt auch die vertraglichen Bedingungen fest.“

Gemäß § 123 Abs. 1 Baugesetzbuch ist die Löschwasserversorgung von den Gemeinden bereits bei der Erschließung zu berücksichtigen. Der Löschwasserbedarf ist durch die Gemeinden nach pflichtgemäßem Ermessen festzulegen. Aber wie viel Wasser ist erforderlich?

Bei der Bemessung einer ausreichenden Wasserversorgung zur wirksamen Brandbekämpfung kann das Arbeitsblatt W 405 des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) in der jeweils geltenden Fassung als technische Regel herangezogen werden. In Schleswig-Holstein regelt das die „Verwaltungsvorschrift über die Löschwasserversorgung“, die auf das Arbeitsblatt verweist.



Nach der Landesbauordnung LBO ist ein Brandschutzkonzept als Basis für eine Bau- und Nutzungsgenehmigung im Rahmen des Bauantragsverfahrens vorzulegen. Als Grundsatzforderung des Bauordnungsrechts dient der vorbeugende Brandschutz vorrangig dem Schutz von Leib und Leben, der Umwelt und der öffentlichen Sicherheit sowie der Schaffung der Voraussetzungen für eine wirksame Brandbekämpfung.



Die Bauvorlagenverordnung vom 24.03.2009 fordert bei allen Bauvorhaben den Nachweis, dass die Löschwasserversorgung

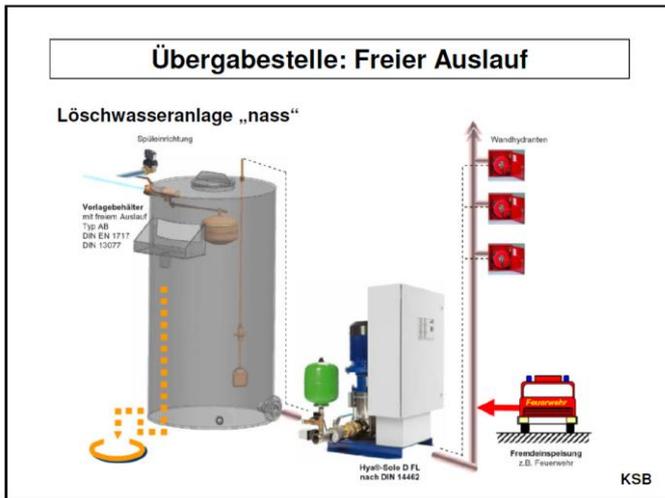
gesichert ist; dafür ist es ausreichend, festzustellen, ob die vorhandene Löschwassermenge den Richtwerten des Arbeitsblattes entspricht.

Für alle Sonderbauten (Verwaltungsgebäude, Versammlungs- und Verkaufsstätten, Gaststätten, Beherbergungsstätten, Krankenhäuser, Pflegeheime, Schulen, Sportstätten usw. [s.a. § 51 LBO]) wird eine genaue Bemessung des Löschwassers seitens des Antragstellers gefordert.

Nach Vorliegen dieses Ergebnisses könnte die Kommune mittels des Arbeitsblattes feststellen, ob das ihr zur Verfügung stehende Löschwasser (Grundschutz) ausreichend ist oder ob weitere Maßnahmen, ggf. auf Kosten des Bauherrn (Objektschutz), getroffen werden müssen.

Die trinkwassergespeisten Löschanlagen sind als Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes zur Sicherstellung der Grundforderungen nach der Landesbauordnung zu verstehen. Dies gilt insbesondere für Sonderbauten.

Als bereits im Baurecht zu Grunde gelegte Ergänzung des vorbeugenden Brandschutzes zur Erreichung der Schutzziele Leben, Umwelt und öffentliche Sicherheit ist der abwehrende Brandschutz eine Aufgabe der Feuerwehr nach dem Brandschutzgesetz. Er bildet gemeinsam mit dem vorbeugenden Brandschutz der Feuerwehr die Möglichkeit, einen Brand zu löschen, einzudäm-



men oder die Brandausbreitung zu verhindern. Dies geht ebenfalls nicht ohne ausreichende Wassermengen.

Wie könnten künftige Ziele aussehen, um den Konflikt „Löschwasser kontra Trinkwasser“ zu vermeiden? Kann man es sich so einfach machen und sagen: „Die Trennung der Löschwasserversorgung von der Trinkwasserversorgung ist die Lösung“? Und woher kommt dann das Löschwasser? Realistische Lösungsansätze sind zu entwickeln. Bedeutet das vielleicht sogar „Zurück zu den Anfängen“?

Muss das Löschwasser künftig wieder aus offenen Gewässern entnommen werden? Tatsa-

che ist: Es werden wieder Löschwasserteiche gebaut – und das in Städten mit Berufsfeuerwehr. Die Brandschutzdienststellen werden gemeinsam mit Kommunen und Feuerwehren neue Konzepte finden müssen, um sich den wandelnden Anforderungen zu stellen.

Dipl.-Ing. Hans-Christian Willert,
Innenministerium Schleswig-Holstein, Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz

Einsatzberichte

Beinahe täglich erreichen uns Nachrichten über Einsätze der Feuerwehren in Schleswig-Holstein. Nicht immer ist jedem bewusst, dass es hier meist Freiwillige sind, die in den Einsatz gehen, um Mitbürgern zu helfen. Daher wollen wir im LFV-Newsletter auch Raum für besondere Einsatznachrichten schaffen, da wir wissen, dass dieser Newsletter nicht nur von aktiven Feuerwehrleuten gelesen wird. Nachfolgende Meldungen stammen aus den letzten drei Tagen und sind dem Nachrichtenportal ots entnommen, in das alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände ihre Nachrichten einstellen können. Feuerwehren aus Schleswig-Holstein, die uns bemerkenswerte Einsätze zur Veröffentlichung schicken wollen, können dieses gerne unter der Adresse Bauer@LFV-SH.de machen.



BF NMS: Vier Verletzte auf der BAB7

Am Morgen des 4. Februar gegen 07.40 Uhr ereignete sich auf der A 7, Fahrtrichtung Norden, kurz vor dem Bordesholmer Dreieck ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer (27 Jahre alt) eines Tanklastzuges bemerkte zu spät das Ende eines Staus. Er versuchte dem vor ihm fahrenden Lastzug auszuweichen, touchierte diesen allerdings noch und geriet gegen die Mittelschutzplanke. Von dort zog er seinen Lastzug wiederum nach rechts fuhr auf einen bereits im Stau stehenden Pkw auf und schob diesen auf einen davor stehenden Lkw. Der Tanklastzug fuhr nun am rechten Fahrbahnrand in die Außen-



Foto: Joachim Krüger

schutzplanke und verkeilte sich dort. Der Fahrer des Tanklastzuges sowie ein weiterer Lkw-Fahrer (55 Jahre alt) wurden leicht verletzt. Der Pkw-Fahrer (24 Jahre alt) und seine Beifahrerin (24 Jahre alt) wurden schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt. Sie wurden vom Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Neumünster in Krankenhäuser in Kiel, Rendsburg und Neumünster eingeliefert. An dem Pkw entstand Totalschaden und auch die beteiligten Lkw wurden beschädigt - besonders der Tanklastzug. Die Gesamtschadenshöhe dürfte im höheren fünfstelligen Bereich liegen. Der Tanklastzug war mit etwa 20.000 Liter einer Glycerin/Seifenlaugenverbindung beladen. Diese mussten zunächst in ein Ersatzfahrzeug umgepumpt werden, um den verunfallten Lastzug dann bergen zu können. Die Berufsfeuerwehr Neumünster stellte den Brandschutz für diese Arbeiten. Die gesamten Bergungsarbeiten dauerten bis 13.00 Uhr, so dass die A 7 ab Neumünster Nord für 5 Stunden voll gesperrt war.

Rainer Wetzel, Polizeidirektion Neumünster

Rendsburg: Großbrand im Autohaus

Eine riesige schwarze Rauchsäule stand am Dienstagnachmittag über Rendsburg. Das Opel-Autohaus Fräter in Rendsburg stand in hellen Flammen. „Die Brandausbreitung war enorm“, berichtet Wehrführer Gerrit Hilburger. Schon bei der Anfahrt der ersten Fahrzeuge stand die dicke schwarze Rauchsäule über dem Autohaus in der Kollunder Strasse. An einen Innenangriff war da schon nicht mehr zu denken. Das Feuer brach im Bereich eines Werkstatt- und Lagergebäudes aus. Hilburger: „Ein Trupp hat noch versucht ins Gebäude zu gelangen. Beim Öffnen der Tür wäre der Trupp durch den Sog des Unterdrucks fast aufgesogen worden.“



Mit einem massiven Wassereinsatz konnte die Feuerwehr dem Brand dann nur noch von außen beikommen. Die Löschwasserversorgung wurde aus dem rund 400 Meter entfernten Nord-Ostsee-Kanal sichergestellt, um den enormen Wasserbedarf decken zu können: Drei Wenderohre, drei tragbare Werfer und etliche B- und C-Rohre waren im Einsatz. Unterstützt wurden die Rendsburger von den freiwilligen Wehren aus Büdelsdorf, Fockbek, Westerrönfeld, Alt Duvenstedt und Schacht-Audorf. Insgesamt waren rund 200 Kräfte im Einsatz.



Dennoch brach das Feuer im Dachbereich auch auf die Verkaufshalle durch. Mitarbeitern gelang es, die Neuwagen zu retten – lediglich zwei neue Autos verbrannten. Weitere PKW fielen in der Werkstatt den Flammen zum Opfer.

Nach zweieinhalb Stunden war der Brand unter Kontrolle. Mit einem Bagger wurden am Abend einsturzgefährdete Gebäudeteile eingerissen. Die Alte Kieler Landstrasse – eine Hauptverkehrsachse in Rendsburg – musste für die Dauer der Löscharbeiten voll gesperrt werden. Die

enorme Rauchentwicklung behinderte auch den Schiffsverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal. Die nahe Schwebefähre über der Eisenbahnhochbrücke musste den Betrieb deshalb ebenfalls einstellen. Die Höhe des Schadens ist noch unbekannt. Die Kripo ermittelt zur Brandursache. Verletzt wurde niemand.

Text: Holger Bauer / Fotos: Joachim Krüger

BF Lübeck: Feuer in einem Produktionsbereich bei Dräger

Gegen 08:10 Uhr am heutigen Mittwoch löste die Brandmeldeanlage der Firma Dräger in der Revalstraße in Lübeck einen Feueralarm aus. Aufgrund dieser Meldung rückten die Einsatzkräfte der zuständigen Feuerwache 2 aus. Parallel zur Alarmierung durch die Brandmeldeanlage wurde der interne Notfalleinsatzplan der Firma Dräger ausgelöst. Dieser beinhaltet z.B. die Räumung des Objektes, die Vorkundung durch ausgebildete Ersthelfer und Einweisung der Einsatzkräfte. Bereits auf der Anfahrt wurde aufgrund der durchgeführten Erkundung durch Mitarbeiter ein Brand in einem Produktionsbereich definitiv bestätigt. Diese Meldung veranlasste die Einsatzleitstelle der Feuerwehr eine höhere Alarmierungsstufe von Einsatzkräften auszulösen. Die Wache 1 sowie mehrere Freiwillige Feuerwehren mit insgesamt 65 Einsatzkräften wurden zur Einsatzstelle beordert. Zur Sicherstellung des Brandschutzes in der Hansestadt Lübeck wurden Freiwillige Feuerwehren in ihre Gerätehäuser beordert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurden diese durch den Werkschutz der Firma Dräger auf dem Gelände eingewiesen. Vorschriftsmäßig

hatten sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des betroffenen Objektes auf dem zugewiesenen Sammelplatz eingefunden. Unter Zuhilfenahme eines C- Rohres wurde ein Trupp unter Atemschutz in das Objekt vorgeschickt. Aus zurzeit noch nicht ermittelten Gründen, hatte es eine Brandentwicklung auf einem Arbeitstisch gegeben, der auf die Einrichtung des Produktionsraumes übergegriffen hatte. Der Brand wurde gelöscht und der Produktionsbereich wurde belüftet. Eine medizinische Versorgung durch die Feuerwehr und des eingesetzten Rettungsdienstes brauchte nicht durchgeführt werden. Um 10:59 Uhr konnte "Feuer aus" gemeldet werden. Die Firma Dräger wird firmeninterne Untersuchungen zur Schadenssituation vornehmen und diese den Medien zur Verfügung stellen.

Michael Utech - Feuerwehrsprecher

Aus den Mitgliedsverbänden

KFV Rendsburg-Eckernförde: Aktive Ehrenmitglieder



Seit der Gründung der Ehrenmitgliedervereinigung (EMV) im KFV Rendsburg-Eckernförde am 18.01.2012 sei die Zahl der Mitglieder von 98 auf 126 gestiegen, berichtete deren Vorsitzender Hans Lohmeyer bei der Jahreshauptversammlung. Zahlreiche Aktivitäten bestimmten das Jahresprogramm: Grüne Woche in Berlin, Hengstparade in Redefin und das Grünkohlessen in Breiholz waren Ziele der aktiven Ruheständler. Kreiswehrführer Matthias Schütte berichtete über die Einsatzzahlen der Feuerwehren im Kreis, den Hochwassereinsatz im Sommer 2013 und über die Sturmeinsätze „Christian und Xaver“. Lohmeyer stellte das Programm für das Jahr 2014 vor. Geplant ist eine Fahrt über 3 Tage nach Ostfriesland mit der Besichtigung der Meyer Werft in Papenburg und im August ein Grillfest.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr



Hardware



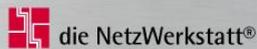
XEKO Ltd.
Helge Haude
Flensburger Str. 10
D-24837 Schleswig
☎ +49-(0)4621-290029
☎ +49-(0)4621-997081
✉ info@xeko.de
🌐 www.xeko.de

Software



MP-SOFT-4-U GmbH
Peter Breuer
Am Breilingsweg 24
D-76709 Kronau
☎ +49(0)7253-957-641
☎ +49(0)7253-957-518
✉ info@mp-feuer.de
🌐 www.mp-feuer.de

Internet



die NetzWerkstatt®
Sven Probst
Kurze Straße 5
D-24768 Rendsburg
☎ +49-(0)4331-24700
☎ +49-(0)4331-24701
✉ info@die-netzwerkstatt.de
🌐 www.die-netzwerkstatt.de

Shop



hamburger-feuerwehr-shop.de
Kai Stolte Produktion
Hellkamp 12
D-20255 Hamburg
☎ +49-(0)40-8508285
☎ +49-(0)40-85157785
✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de
🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de